

**QUALITÄT** in der Lehre



# QUALITÄT IN DER LEHRE

SICHERN UND STÄRKEN

# IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber**

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft  
Stubenring 1, 1011 Wien  
[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)

Wirtschaftskammer Österreich  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
[wko.at](http://wko.at)

**Text**

ibw  
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft  
Dagmar Achleitner, Thomas Mayr, Josef Wallner  
Rainergasse 38, 1050 Wien  
[www.ibw.at](http://www.ibw.at)

**Grafik**

design:ag, Capistrangasse 4/6, 1060 Wien  
[www.designag.at](http://www.designag.at)

**Druck**

Ferdinand Berger & Söhne GmbH  
[www.berger.at](http://www.berger.at)

Download: [www.ausbilder.at](http://www.ausbilder.at), [www.ibw.at](http://www.ibw.at)

Wien, April 2014

# VORWORT



Die österreichische Lehrlingsausbildung ist für viele europäische Länder ein Vorbild. Rund 40 Prozent der Jugendlichen eines Altersjahrgangs entscheiden sich jährlich für einen von rund 200 Lehrberufen und tragen nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung als qualifizierte Fachkräfte wesentlich dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft zu stärken.

Durch die Ausbildung im Rahmen betrieblicher Arbeitsprozesse ermöglicht es die Lehre wie kein anderer Bildungsweg, eine Berufsqualifikation am Puls der Zeit zu erwerben. Der Erfolg der Lehre wird wesentlich durch die dem System innewohnende Dynamik sichergestellt. Zusätzlich braucht es einen über die betriebliche Ebene hinausreichenden Rahmen, der Auszubildenden und Unternehmen die besten Voraussetzungen für das Gelingen einer Lehre bietet. Darunter fallen alle Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -steigerung in der Lehrlingsausbildung.



Das für die betriebliche Ausbildung verantwortliche Wirtschaftsministerium, die Wirtschaftskammer sowie das für die Berufsschule zuständige Bildungsministerium und die Arbeitnehmervertretungen gestalten diesen Rahmen mit einer Vielzahl von Maßnahmen. Die österreichische Lehre muss keinen Vergleich mit anderen Ausbildungswegen, weder national noch international, scheuen. Dieser Erfolg wird durch eine Governance-Struktur ermöglicht, die durch die Einbeziehung aller Partner stärker als in anderen Bereichen der Bildung durch Miteigentümerschaft am und damit Verantwortungsbewusstsein für das System getragen ist.

Die Aufgaben reichen von der laufenden Modernisierung bestehender Lehrberufe über zielgerichtete Förderungen für Ausbildungsbetriebe und Ausbildungstools für Unternehmen bis hin zu den Maßnahmen, wie Antritts- und Erfolgsraten bei der Lehrabschlussprüfung weiter gesteigert werden können. Bislang fehlte im Unterschied zu anderen Ausbildungswegen eine umfassende Qualitätsstrategie, um die Anstrengungen zu verknüpfen und besser sichtbar zu machen. Diese Weiterentwicklung wurde nun mit dem neuen „QML – Qualitätsmanagement Lehrlingsausbildung“ der Sozialpartner erreicht.

Das erfolgreiche System Lehre fit für die Zukunft zu halten, betrachten wir als zentrale Aufgabe und lohnende Herausforderung. Mit den auf den folgenden Seiten vorgestellten Maßnahmen sind wir auf dem besten Wege dazu, dieses Ziel zu erreichen.



**Dr. Reinhold Mitterlehner**  
*Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend*



**Dr. Christoph Leitl**  
*Präsident der Wirtschaftskammer Österreich*



# INHALT

Einleitung	1
Ausbildungsqualität sichern und stärken	2
Institutionen und deren Zuständigkeiten	4
QML – Qualitätsmanagement Lehrlingsausbildung	7
<b>Vor der Lehre</b>	<b>9</b>
Lehrberufsentwicklung	9
Akkreditierungsverfahren für Lehrbetriebe	10
Ausbildung der Ausbilder/innen	11
Berufsorientierung	12
<b>Lehrlingssuche</b>	<b>17</b>
Beratungs- und Vermittlungsservice	17
Rekrutierungstools	18
<b>Ausbildung in Betrieb und Schule</b>	<b>20</b>
Ausbildungstools	20
Qualitätsentwicklung in Berufsschulen	22
Lehrstellenförderung	23
Ausbildungsverbände	24
Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung	25
Auslandspraktika	26
Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching	27
Weiterbildung der Ausbilder/innen	28
Lehrlingswettbewerbe	29
Qualitätssiegel	30
<b>Lehrabschlussprüfung (LAP)</b>	<b>31</b>
Standards bei der Lehrabschlussprüfung (LAP)	31
LAP-Clearingstelle	32
Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge und Prüfer/innen	33
<b>Nach der Lehre: Förderung der Fachkräfte</b>	<b>34</b>
Wettbewerbe: Worldskills, Euroskills	34
Weiterbildung und berufliche Tertiärbildung	35
Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre	36
Jugendarbeitslosigkeit und Lehrlingsausbildung	37
Arbeitslosenquote nach Ausbildungsebene	38
Beschäftigung von Lehrabsolventen und -absolventinnen	39
Nützliche Publikationen und Links	40



# EINLEITUNG

Das Thema **Qualitätssicherung** und **Qualitätsentwicklung** hat in den vergangenen Jahren in der Berufsbildung und damit auch im stärksten Segment, der Lehrlingsausbildung, stark an Bedeutung gewonnen. Selbstverständlich wurde auch zuvor in Österreich eine qualitativ hochwertige Berufsbildung mit entsprechenden Mechanismen der Qualitätssicherung geboten, neu ist allerdings der Trend, spezielle Verfahren bzw. Instrumente einzuführen, mit denen Qualität „gemanagt“ werden kann.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist eine sichtbar ausgewiesene Ausbildungsqualität im Wettbewerb um Jugendliche ein entscheidender Faktor. Die **Berufsbildenden Schulen** haben zu diesem Zweck mit **QIBB** ein **Qualitätsmanagementsystem** eingeführt, das international als Vorzeigemodell gelobt wird. Auch die Lehrlingsausbildung steht aktuell im Fokus des internationalen Interesses. Die vergleichbar gute Position Österreichs in Bezug auf Jugendarbeitslosigkeit, Abschlussraten, Arbeitsproduktivität etc. wird zu einem großen Teil der gut entwickelten Lehrlingsausbildung zugeschrieben. Aufbauend auf eine Vielzahl an Maßnahmen der Qualitätssicherung haben die Sozialpartner beschlossen, 2014 ein entsprechendes Qualitätsmanagementsystem „**QML – Qualitätsmanagement Lehrlingsausbildung**“ einzuführen (siehe Seite 7).

Die Qualitätssicherung in der Lehrlingsausbildung folgt jedoch einer eigenen Logik, die nur bedingt mit der vollzeitschulischen Berufsbildung vergleichbar ist. Folgende Punkte unterstreichen die Einzigartigkeit des dualen Systems:

- **Komplexe Governance-Strukturen** mit einer Vielzahl an Playern und gegenseitiger institutioneller Kontrolle: Dies stellt sicher, dass die Lehrlingsausbildung am Bedarf der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes ausgerichtet ist.
- **Wirtschaftliche Selbstverwaltung:** Die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern fungieren als primär kompetente Stellen der Lehrlingsausbildung, die stark an den Bedürfnissen der Unternehmen ausgerichtet sind. Die Ausbildung erfolgt an den zwei Lernorten Lehrbetrieb und Berufsschule. Die betriebliche Ausbildung umfasst rund 80 Prozent der Lehrzeit. Sie erfolgt in den Lehrbetrieben basierend auf einer hohen **Selbstorganisation** und **Selbstkontrolle**. Die Ausbilder/innen kommen aus der Praxis, ebenso die Prüfer/innen für die Lehrabschlussprüfung, wobei eine Trennung zwischen Prüfer/innen und Lehrenden sichergestellt ist. Die von den Sozialpartnern inhaltlich definierten und gesetzlich verordneten Berufsbilder geben den Lehrbetrieben einen Rahmen vor, innerhalb dessen die Ausbildung gemäß der gesetzlichen Grundlage und den betrieblichen Erfordernissen stattfinden soll. Die Vielfältigkeit der Betriebe mit unterschiedlichen Betriebsstrukturen und innerbetrieblichen Ausbildungsmodellen steht damit einem viel stärker standardisierten System der schulischen Ausbildung gegenüber.

Im Rahmen der Lehrlingsausbildung gibt es traditionell eine **Vielzahl an Maßnahmen zur Qualitätssicherung** und **Qualitätssteigerung**. Diese werden mit dem neuen „QML – Qualitätsmanagement Lehrlingsausbildung“ zu einer **umfassenden Qualitätsstrategie** verknüpft. Die Maßnahmen reichen von der laufenden Modernisierung bestehender Lehrberufe über Maßnahmen zur Sicherung des Lehrstellenmarktes (zielgerichtete Förderungen für Ausbildungsbetriebe) sowie der Entwicklung von konkreten Ausbildungstools bis hin zum Angebot „Lehre mit Matura“, das die Durchlässigkeit in den akademischen Tertiärsektor gewährleistet. Diese Broschüre gibt einen Überblick über die vorhandenen Qualitätsmaßnahmen im Bereich der Lehrlingsausbildung.

# AUSBILDUNGSQUALITÄT SICHERN UND STÄRKEN

## VOR DER LEHRE

- Lehrberufsentwicklung
- Akkreditierungsverfahren für Lehrbetriebe
- Lehrstellenberater/innen
- Ausbildung der Ausbilder/innen
- Berufsorientierung

## LEHRLINGS- SUCHE

- Beratungs- und Vermittlungsservice
- Recruitingtools

## AUSBILDUNG IN BETRIEB UND SCHULE

- Ausbildungstools für Lehrbetriebe
- Qualitätsentwicklung in Berufsschulen
- Lehrstellenförderungen
- Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching
- Ausbildungsverbünde
- Lehre mit Matura
- Auslandspraktika
- Weiterbildung der Ausbilder
- Lehrlingswettbewerbe
- Qualitätssiegel in der Lehre

QML – QUALITÄTSMANAGEMENT

ULE

## LEHR- ABSCHLUSS PRÜFUNG

- LAP-Clearingstelle
- Prüfungsunterlagen für Prüfer und Lehrlinge
- Prüferschulung

## NACH DER LEHRE: FÖRDERUNG DER FACHKRÄFTE

- Wettbewerbe:  
worldskills, euroskills
- Weiterbildung/  
„tertiäre Berufsbildung“

# LEHRLINGSAUSBILDUNG

# INSTITUTIONEN UND DEREN ZUSTÄNDIGKEITEN: GOVERNANCE-STRUKTUREN IN DER LEHRLINGSAUSBILDUNG

Erfolg und Weiterentwicklung der Lehre werden durch das partnerschaftliche Zusammenwirken vieler Institutionen und Einrichtungen auf unterschiedlichen Ebenen gesichert.

## Bundesebene

### **BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND WIRTSCHAFT (BMWFU)**

Der betriebliche Teil der Lehrlingsausbildung fällt in den Kompetenzbereich des Wirtschaftsministeriums. Die rechtlichen Grundlagen für die Lehre sind im **Berufsausbildungsgesetz (BAG)** festgelegt. Die **Ausbildungsordnungen für den einzelnen Lehrberuf** werden vom Wirtschaftsministerium nach einem Gutachten des Bundes-Berufsausbildungsbeirates erlassen.

### **BUNDES-BERUFS-AUSBILDUNGSBEIRAT (BBAB)**

Die Mitglieder des Bundes-Berufsausbildungsbeirates werden vom Wirtschaftsministerium auf Vorschlag der Sozialpartner (Wirtschaftskammer Österreich, Bundesarbeitskammer) eingesetzt. Ihm gehören in beratender Funktion auch Berufsschullehrer/-innen an. Der Bundes-Berufsausbildungsbeirat legt dem Wirtschaftsministerium Stellungnahmen und Konzepte vor, die bei der Erlassung oder Abänderung von Verordnungen zu berücksichtigen sind.

### **BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FRAUEN (BMBWF)**

Die Bestimmungen hinsichtlich der Organisation der Berufsschulen und der grundsätzlichen Lehrplanbestimmungen sind im **Schulorganisationsgesetz** des Bundes festgelegt. Das Unterrichtsministerium verordnet für **jeden Lehrberuf die Rahmenlehrpläne** für die Berufsschulen. Die **Gehälter für das Lehrpersonal** in den Berufsschulen werden zu 50 % aus Bundesmitteln finanziert.

## Landesebene

### **LEHRLINGSSTELLEN**

Die in den **Wirtschaftskammern** der einzelnen Bundesländer angesiedelten Lehrlingsstellen fungieren als Berufsausbildungsbehörde erster Instanz. Sie prüfen (gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen der Kammern für Arbeiter und Angestellte) die **Eignung der Lehrbetriebe** in sachlicher und personeller Hinsicht und sind für die Prüfung und Protokollierung der Lehrverträge zuständig. Sie haben sich grundsätzlich um alle Fragen im Interesse des Lehrlings und der Lehrbetriebe zu kümmern und diesbezüglich umfassende **Beratung** sicherzustellen. Sie werden hierbei durch die Lehrlings- und Jugendschutzstellen der **Kammern für Arbeiter und Angestellte** unterstützt. Die **Vorsitzenden der Prüfungskommissionen** sind vom Lehrlingsstellenleiter bzw. von der Lehrlingsstellenleiterin aufgrund eines vom Landes-Berufsausbildungsbeirat einzuholenden Vorschlages zu bestellen. Auch die **Lehrabschlussprüfungen sowie die Förderungen für Lehrbetriebe** werden von den Lehrlingsstellen abgewickelt.

## **BUNDESLÄNDER**

Die Bundesländer sind für die **Errichtung und Ausstattung der Berufsschulen** zuständig. Weiters finanzieren sie die **Gehälter für das Lehrpersonal** in den Berufsschulen zu 50 %.

## **LANDESHAUPTLEUTE**

In den Bundesländern sind die Landeshauptmänner bzw. Landeshauptfrauen und das sie unterstützende Amt der Landesregierung als **Berufsausbildungsbehörde zweiter Instanz** zuständig. Die Landeshauptleute ernennen die Mitglieder der jeweiligen Landes-Berufsausbildungsbeiräte.

## **LANDES-BERUFAUSBILDUNGSBEIRÄTE**

Als Beratungsgremium auf Landesebene sind die Landes-Berufsausbildungsbeiräte eingerichtet, die ebenfalls sozialpartnerschaftlich besetzt sind. Ihnen obliegt das Verfassen von Gutachten, Vorschlägen und Anregungen, die das Lehrlingswesen im jeweiligen Bundesland unmittelbar betreffen. Die Vorsitzenden von Lehrabschlussprüfungskommissionen werden auf ihren Vorschlag hin bestellt.

## **LANDESSCHULINSPEKTOREN UND -INSPEKTORINNEN**

Den Landesschulinspektoren und -inspektorinnen obliegen die Schulinspektion bzw. die Wahrung der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Agenden sowie die Umsetzung der Bundesrahmenlehrpläne in Form der Landeslehrpläne.

# **Lokale Ebene**

## **AUSBILDUNGSBETRIEBE**

Der/die **Lehrberechtigte** ist der/die verantwortliche Träger/in der Lehrlingsausbildung. In seinem/ihrer Betrieb wird der Lehrling zu einer qualifizierten Fachkraft ausgebildet. Er/sie wird dabei von den **Ausbilderinnen** und **Ausbildern** unterstützt.

## **BERUFSSCHULE**

Die Berufsschule ist in das **Wirtschaftsgeschehen an ihrem Standort eingebunden**. Der **direkte Kontakt** zu den Lehrbetrieben in der Region ist eine der wesentlichsten Vorbedingungen für eine optimale Erfüllung des Bildungsauftrages.

***Hinweis:** Auf der nächsten Seite finden Sie eine überblicksartige Darstellung der an der Lehrlingsausbildung beteiligten Institutionen, deren Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche.*

## An der Lehrlingsausbildung beteiligte Institutionen und deren Zuständigkeiten

### BUNDESEBENE

#### Bundes-Berufs-ausbildungsbeirat (BBAB)

- Sozialpartnerschaftlich besetztes Beratungsgremium
- Erstellung von Gutachten vor allem zu Entwürfen neuer Ausbildungsordnungen

#### Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)

- oberste Aufsichtsbehörde
- Berufsausbildungsgesetz
- Ausbildungsordnungen

#### Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF)

- Schulorganisationsgesetz
- Rahmenlehrpläne
- Teilfinanzierung der Berufsschulbildung

### AUSBILDUNGSEBENE

#### Lehrbetrieb

- Berufsausbildung vermittelt durch Lehrberechtigte und Ausbilder/innen

#### Berufsschule

- allgemeinbildende, fachtheoretische und ergänzende fachpraktische Ausbildung

### LANDESEBENE

#### Lehrlingsstellen bei den Wirtschaftskammern

- Berufsausbildungsbehörde erster Instanz
- Prüfung der Eignung der Lehrbetriebe
- Prüfung der Lehrverträge
- Beratung für Lehrbetriebe und Lehrlinge
- Abwicklung der Lehrabschlussprüfung
- Abwicklung von Förderungen

#### Landeshauptleute

- Berufsausbildungsbehörde zweiter Instanz

#### Landes-Berufs-ausbildungsbeirat (LBAB)

- Sozialpartnerschaftlich besetztes Beratungsgremium
- Erstellung von Gutachten

#### Landes-schulinspektion

- Umsetzung der Bundesvorgaben
- Schulinspektion

#### Landesregierung

- Ausstattung und Erhaltung der Berufsschulen
- Teilfinanzierung der Berufsschulbildung

# QML – QUALITÄTSMANAGEMENT LEHRLINGSAUSBILDUNG

In Ergänzung zu den im Folgenden dargestellten Maßnahmen, die primär vom Wirtschaftsministerium und der Wirtschaftskammer angeboten werden, gibt es seit 2013 die Initiative der Sozialpartner „QML – Qualitätsmanagement Lehrlingsausbildung“. Damit werden zwei Ziele verfolgt:

- **Sicherung des Fachkräftenachwuchses**
- **Imagepflege für die Lehrlingsausbildung**

Ein wichtiges Kriterium dazu ist, dass ein höherer Anteil von jungen Menschen die Lehre beendet sowie eine positive Lehrabschlussprüfung erreicht – ohne dass das Niveau der Prüfungen gesenkt wird.

## Grundlage

Grundlage für das QML sind die jährlich ausgewerteten Kennzahlen, welche allen Beteiligten verlässliche Informationen über die Erreichung wesentlicher Ziele liefern:

- Wie groß ist der Anteil der Lehrlinge, die ihre Lehre abbrechen?
- Wie groß ist der Anteil der Lehrlinge, die eine positive Lehrabschlussprüfung erreichen?

## Maßnahmen der Qualitätssicherung

Die von der Wirtschaftskammer erhobenen Daten zu den Absolventen-, Antritts- und LAP-Erfolgsquoten nach Lehrberufen und weitere Merkmale werden im Bundes-Berufsausbildungsbeirat (BBAB) und den Landes-Berufsausbildungsbeiräten (LBBAB) analysiert und diskutiert.

In der Beginnphase wird das Augenmerk auf jene Lehrberufe/Branchen mit hohen Lehrlingszahlen gelegt, bei denen die höchsten Quoten (Lehrabbrecher, LAP nicht angetreten, LAP negativ) vorliegen. Weitere Lehrberufe können auf Initiative einzelner Branchen ebenfalls berücksichtigt und unterstützt werden.

Für die betroffenen Lehrberufe werden mit den zuständigen Fachorganisationen/Branchen gemeinsam vertiefende Analysen durchgeführt, um den Ursachen für die niedrigen Quoten so weit wie möglich auf den Grund zu gehen.

### Ursachen können u. a. in folgenden Bereichen liegen

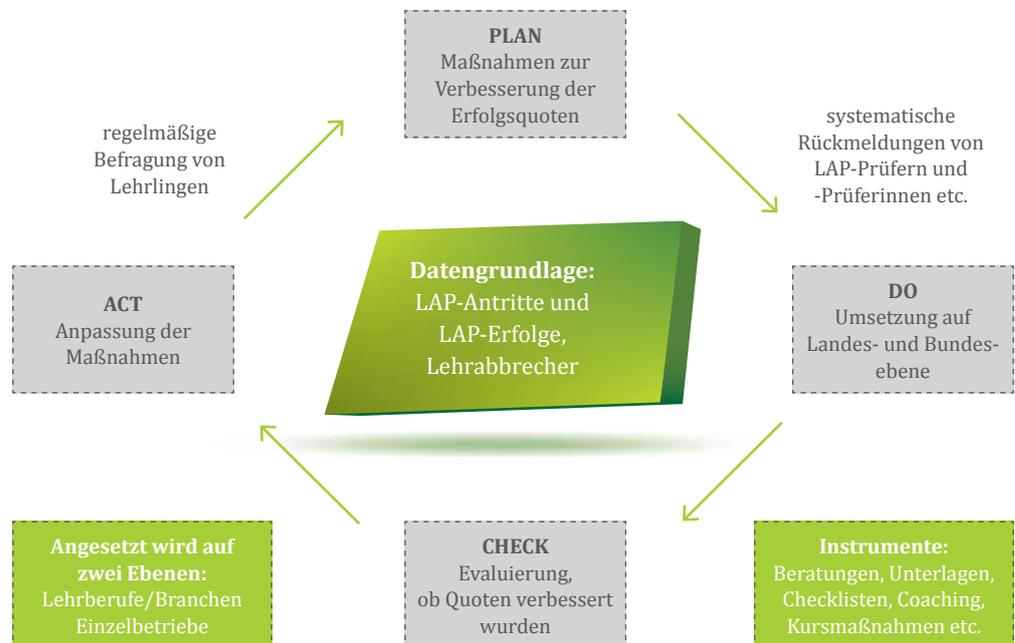
- Aktualität und Qualität der Berufsbilder/Ausbildungsordnungen
- Eignung/Qualifikation der Lehrlinge
- Spezialisierungsgrad, Ausstattung etc. der Ausbildungsbetriebe
- Qualität der betrieblichen Ausbildung (Ausbilder/innen, Ausbildungsplanung...)
- Qualität der ergänzenden Ausbildung in der Berufsschule
- Qualität der Prüfungsordnungen, der Prüfungsbeispiele und der Prüfungen

An den jeweiligen Ursachen ansetzend werden mit den Branchen Maßnahmen vereinbart, die eine Erhöhung der Erfolgsquoten bewirken sollen.

## Maßnahmen können u. a. sein

- Anpassung der Berufsbilder/Ausbildungsordnungen
- Verbesserung der Berufsorientierung und Feststellung der Eignungen sowie Neigungen bei den Lehrstellenbewerbern
- Maßnahmen zur Unterstützung der Lehrlinge (z. B. Nachhilfe, Coaching)
- Einrichtung von geeigneten Ausbildungsverbundmaßnahmen
- Ausbilderschulungen
- Bereitstellung von Beratung und unterstützenden Materialien für Ausbildungsbetriebe
- Maßnahmen für eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Berufsschule
- Verbesserungen bei den Lehrabschlussprüfungen

## QML im Überblick



# VOR DER LEHRE



## Lehrberufsentwicklung

Die **laufende Anpassung** der beruflichen Erstausbildung an die **wirtschaftlichen** und **technologischen Entwicklungen** ist ein wesentlicher Faktor für die Qualitätssicherung des Ausbildungsangebots. Die Initiative für die Einrichtung eines neuen Lehrberufes bzw. die Modernisierung eines bestehenden Berufes geht im Allgemeinen von den betroffenen Branchen sowie dem Wirtschaftsministerium und den Sozialpartnern aus.

Bei der **Entwicklung neuer Lehrberufe** sind alle beteiligten Interessensgruppen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung) und die zuständigen Ministerien miteinbezogen. Die folgende Grafik zeigt – in vereinfachter Form – den Prozess der Lehrberufsentwicklung.



\* Im Zuge der Evaluierung werden auch **Lehrbetriebsbefragungen** durchgeführt. Dieses Instrument kommt auch in anderen Zusammenhängen zum Einsatz z. B. Dornmayr H.: Einstiegsqualifikationen von Wiener Lehrstellensuchenden – Empirische Erhebung bei Wiener Lehrbetrieben, ibw-Studie, Wien 2010).

### LEHRBERUFSPAKET 2013

#### Sechs Lehrberufe wurden neu geordnet:

- Lackiertechnik: Ersetzt den bisherigen Beruf Lackierer/in.
- Speditionskaufmann/frau: Das Berufsbild wurde überarbeitet.
- Speditionslogistik: Das Berufsbild wurde überarbeitet.
- Textilchemie: Das Berufsbild wurde überarbeitet und ersetzt den bisherigen Beruf Stoffdrucker/in.
- Textiltechnologie: Ersetzt die bisherigen Berufe Großmaschinsticker/in, Textilmechanik sowie Textiltechnik – Maschen- und Webtechnik.
- Uhrmacher/in – Zeitmesstechniker/in: Das Berufsbild des bisherigen Berufes Uhrmacher/in wurde überarbeitet.

#### Weitere Neuerungen:

- Neues Spezialmodul Hochvolt-Antriebe im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik
- Änderung der Zusatzprüfungsregelung im Lehrberuf Karosseriebautechnik
- Änderung der Bezeichnung des Lehrberufs Lagerlogistik in Betriebslogistikkaufmann/-frau

# Akkreditierungsverfahren für Lehrbetriebe

Jeder Betrieb, der Lehrlinge ausbilden möchte, muss sich einem Akkreditierungsverfahren stellen.

1. Der Betrieb stellt einen Feststellungsantrag bei der zuständigen **Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer**.



2. Die Lehrlingsstelle prüft unter **Mitwirkung der Arbeiterkammer**, ob der Betrieb die rechtlichen und betrieblichen Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung erfüllt.



3. Ist dies der Fall, wird dem Betrieb ein sogenannter **Feststellungsbescheid** ausgestellt. Er bescheinigt, dass im Betrieb Lehrlinge im entsprechenden Lehrberuf ausgebildet werden können.



## LEHRLINGSSTELLEN DER WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICHS

- Umfassende Beratung rund um die Lehre für Betriebe (Lehrstellenberater/innen)
- Überprüfen der Eignung zu Lehrbetrieben
- Sichern der Ausbildungsqualität
- Servicestelle für Lehrlinge
- One-Stop-Shop:
  - Ausstellung der Lehrverträge
  - Abwicklung der Förderungen
  - Abwicklung der Lehrabschlussprüfungen
  - Organisation der LAP-Trainings für Prüfer/innen

# Ausbildung der Ausbilder/innen

Für die Ausbildung der Lehrlinge ist der Ausbilder bzw. die Ausbilderin zuständig. Das kann entweder der Lehrberechtigte selbst oder ein von ihm bestimmter Mitarbeiter bzw. eine von ihm bestimmte Mitarbeiterin sein. Ausbilder/innen müssen über eine entsprechende **Ausbilderqualifikation** verfügen. Diese umfasst neben fachlichen Kompetenzen im jeweiligen Lehrberuf auch berufspädagogisches sowie rechtliches Know-how.



## Drei Möglichkeiten zum Erwerb der Ausbilderqualifikation:

### Ausbilderqualifikation

#### Ablegung der Ausbilderprüfung

- Kann im Rahmen der Meister- oder Befähigungsprüfung oder als eigene Prüfung vor einer Prüfungskommission abgelegt werden.
- Vorbereitungskurse werden von WIFI und bfi angeboten.

#### Absolvierung eines Ausbilderkurses

- Umfasst zumindest 40 Unterrichtseinheiten und schließt mit einem Fachgespräch ab.
- Anbieter: WIFI, bfi sowie andere Bildungseinrichtungen.

#### Ersatz/Gleichhaltung der Ausbilderprüfung

- Laut Verordnung des Wirtschaftsministeriums gibt es eine Reihe von Prüfungen bzw. Ausbildungen, die die Ausbilderprüfung ersetzen.
- Beispiele:*
- *Unternehmerprüfung*
  - *Abschlussprüfung an den Werkmeisterschulen*
  - *Absolvierung einer Meisterschulen/ Meisterklasse*
  - *Befähigungsprüfung für das Gastgewerbe etc.*

## Inhalte der Ausbilderprüfung/des Ausbildungstrainings:

- Festlegen von Ausbildungszielen auf Grund des Berufsbildes,
- Ausbildungsplanung im Betrieb,
- Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle der Ausbildung,
- Verhaltensweisen des Ausbilders gegenüber dem Lehrling,
- Fragen betreffend das Berufsausbildungsgesetz, das Kinder- und Jugendbeschäftigungsgesetz.

# Berufsorientierung

Die Ausbildungs- und Berufswahl stellt Jugendliche und deren Eltern häufig vor eine schwere Entscheidung. Zahlreiche Maßnahmen und Initiativen bieten eine Orientierungshilfe bei der Ausbildungs- und Berufswahl.



[www.ibw.at](http://www.ibw.at)

## BERUFSORIENTIERUNGSUNTERRICHT AN SCHULEN

Im österreichischen Schulwesen ist der **Berufsorientierungsunterricht in der 7. und 8. Schulstufe** in allen Schularten (Hauptschule, Neue/Kooperative Mittelschule, AHS-Unterstufe, Sonderschulen, Volksschuloberstufe) als **„verbindliche Übung“** verpflichtend im Ausmaß von je 32 Unterrichtsstunden (dies entspricht einer Wochenstunde) verankert. Die Berufsorientierung kann entweder fächerintegrativ – d. h. dass Berufsorientierungsstunden im Rahmen mehrerer anderer Pflichtgegenstände abgehalten werden – oder als eigenes Fach unterrichtet werden.

Neben klassischen Unterrichtsmethoden stehen im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts auch eine Palette von Möglichkeiten zur Verfügung, die den **direkten Kontakt zu Betrieben** ermöglichen:

- Betriebs- und Berufserkundungen
- Berufspraktische Tage (Schnupperlehre)
- Besuch von Berufsinformationsmessen etc.



## Informationen und Materialien für den Berufsorientierungsunterricht:

[www.bmbwf.gv.at](http://www.bmbwf.gv.at)

- Learn4life – Materialien zur Berufsorientierung
- Geschlechtssensible Berufsorientierung – Tipps für Mädchen
- KLI:BO: Arbeitsmaterialien und methodische Hinweise für den BO-Unterricht (<http://bo-hs-gemeinsamlernen.bmukk.gv.at>)

[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)



Berufsorientierungsmappe der AK Oberösterreich, Steiermark, Tirol und Wien

[wko.at/aws](http://wko.at/aws)

Medienpaket:  
Beruf und Bildung



Würfeln- und Legespiel „Abenteuer Berufswahl“

## INFO- UND BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstellen in ganz Österreich bieten ein umfassendes Service für Jugendliche, Schulen und Betriebe auf dem Weg zur richtigen Berufs- und Ausbildungswahl und dem optimalen Matching Jugendlicher – Schule/Betrieb.



### BERUFSINFORMATIONSZENTREN DER WIRTSCHAFTSKAMMERN UND WIFIS

Die Berufs- und Bildungsinformation und -beratung der Wirtschaftskammern und WIFIs versteht sich als Schnittstelle zwischen Menschen im Berufswahlprozess, Schulen und Entscheidungsträger/innen der Wirtschaft.

Das Angebot umfasst unter anderem:

- Informationsbroschüren
- Online Berufsorientierung mit dem Berufsinformationscomputer [www.bic.at](http://www.bic.at)
- Aktivitäten für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Unternehmer/innen
- Klassenbesuche in den Berufsinfozentren; Vorträge und Präsentationen in Schulen, Elternabende, Lehrerinformationsveranstaltungen, Bewerbungstrainings, Branchenpräsentationen, Beteiligung an Messen und Ausstellungen usw.
- Einzelinformationen und Einzelberatungen
- Selbstinformationsbereiche (Computerarbeitsplätze, Berufskundeordner, Videotheken, Broschüren)
- Beratungsgespräche und Testangebote (z. B. FähigkeitenChecks und Potenzialanalysen)

### BERUFSINFOZENTREN (BIZ) DES AMS

In 67 BerufsInfoZentren (BIZ) in ganz Österreich bietet das AMS modern ausgestattete Mediatheken und ein umfassendes Service für Jugendliche und deren Eltern, Erwachsene sowie Lehrer/innen.

Das Angebot umfasst unter anderem:

- Info-Gespräche zu den Themen Beruf, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsmarkt und Jobchancen.
- Mediathek mit Broschüren, Infomappen und Videofilmen
- Computerplätze:
  - Berufskompass zur beruflichen Orientierung
  - Samsomat mit Infos über offene Lehr- und Arbeitsstellen in Österreich und Europa
  - Suche nach offenen Stellen im eJob-Room
  - Bewerbungsunterlagen erstellen und drucken
- Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen

### WEITERE BERATUNGSSTELLEN (AUSGEWÄHLTE BEISPIELE)

- AK Bildungsberatung in verschiedenen Bundesländern
- Bildungsberatung Burgenland
- BerufsFindungsBegleitung: Ein Projekt der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft
- Mädchenzentrum Klagenfurt
- BIFO Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg
- Verein sprungbrett: Beratungsstelle für Mädchen in Wien

## ORIENTIERUNGSTOOLS

In den letzten Jahren wurden von öffentlichen Einrichtungen und Interessensvertretungen verschiedene Initiativen ins Leben gerufen, die Schüler/innen eine Orientierungshilfe bei der Ausbildungs- und Berufswahl bieten. Im Mittelpunkt stehen das Erkennen der eigenen Stärken und Potenziale (z. B. im Rahmen von Testverfahren und Potentialanalysen) sowie das Erkunden der Berufswelt.

### BEISPIELE

#### **TAZ – Test- und Ausbildungszentrum der Wirtschaftskammer Kärnten**

Das Testzentrum hat die Aufgabe, die Kompetenzen und Potenziale von Jugendlichen mit umfassenden Testverfahren festzustellen. Die Testmethoden sollen die wesentlichen Eignungen für alle Lehrberufe ermitteln.

#### **NÖ Begabungskompass**

Der NÖ Begabungskompass, eine Initiative des Landes Niederösterreich, besteht aus dem TALENTE CHECK der NÖ Landesakademie, der Potentialanalyse des WIFI und einem persönlichen Beratungsgespräch von geschulten Psychologen.

#### **Schulaktion der Wirtschaftskammer Oberösterreich: Potenzialanalyse – Jugendliche**

Potenzialanalyse für Schüler/innen der 8. Schulstufe zur professionellen Unterstützung bei der Berufs- und Ausbildungsentscheidung. Diese wird direkt an der Schule durchgeführt und vom Wirtschaftsressort des Landes OÖ gefördert.

#### **Berufs-Safari WIFI Tirol**

Bei der praktischen Berufsorientierung werden die Teilnehmer/innen durch verschiedene Stationen geführt und lernen durch einen berufstypischen Aktionismus die verschiedenen Berufsbilder kennen.

#### **Chancen-Pool Vorarlberg**

Ein Beratungs- und Betreuungssystem des BIFO, das Jugendliche in Vorarlberg am Übergang Schule – Beruf individuell unterstützt, z. B. Coaching zum Beruf, Start-up-Check mit Qualifizierung.

#### **TalenteCheck Wien**

Der TalenteCheck Berufsbildung ist ein Gemeinschaftsprojekt von Wirtschaftskammer Wien und Wiener Stadtschulrat. Er soll Schüler/innen der 8. Schulstufe aufzeigen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und wie Auswahlverfahren von Unternehmen in der Praxis aussehen.

## BERUFSINFORMATION ONLINE

### BIC.AT

Der BIC bietet:

- 1.600 Berufsbeschreibungen
- 1.400 Fotos + 200 Filme
- Interessenprofil in 6 Sprachen
- Tipps zur Berufswahl und zur Bewerbung



### ZUGRIFFSZAHLN 2013:

- 699.000 Besuche
- 17 Mio. Seitenaufrufe und 53 Mio. Hits
- 53.237 Berufsinfo-Videoabrufe (unter anderem Einbettung von whatchadoo-Videos)
- Rund 97.000 durchgeführte Interessenprofile  
→ 877 Interessenprofile in einer Fremdsprache



### KARRIEREKOMPASS

Das AMS bietet mit dem Karrierekompass zahlreiche Informationen und Onlinetools für die Berufs- und Bildungswahl: [www.karrierekompass.at](http://www.karrierekompass.at)

### [www.berufskompass.at](http://www.berufskompass.at)

Orientierungshilfe für die Berufswahl

### [www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc)

Webplattform zu den Themen Berufswahl, Bewerbung, Praktika, Jobsuche und Weiterbildung

### [www.ams.at/karrierevideos](http://www.ams.at/karrierevideos)

Rund 300 Filme über die Arbeitswelt



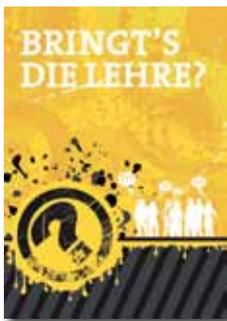


## BERUFSINFORMATION PRINT

Für die Berufsorientierung stehen auch zahlreiche Broschüren zur Verfügung, die zur Informationsvermittlung dienen und zur Reflexion anregen sollen. Manche Broschüren geben einen Überblick über die Ausbildungswege und -möglichkeiten in Österreich, andere haben einen speziellen Ausbildungsweg im Fokus, z. B. die Lehrlingsausbildung.

Zielgruppen:

- Jugendliche vor der Berufswahl
- Eltern
- Betriebe
- Lehrer/innen



## Lehrberufe in Österreich – Ausbildungen mit Zukunft

Kurze Beschreibungen aller Lehrberufe und nützliche Infos rund um die Lehre.

### Bringt's die Lehre?

Kurze Infos, Statements von Lehrlingen und Beispiele aus der Praxis geben einen Einblick, was die Lehre alles bietet.



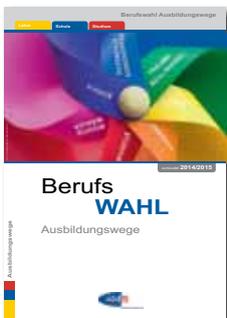
## Berufswahl begleiten

Berufsinformationbroschüre für Eltern

### Materialien für die Volksschule

Eine Stadt voller Berufe

Download: [www.ibw.at](http://www.ibw.at)



## Berufswahl. Ausbildungswege

Ausbildungswege in Österreich – vom Kindergarten bis zum Studium. In drei Sprachen: Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch

### Berufswahl. Schule oder Lehre?

Tipps und Hinweise zur richtigen Berufswahl

Download: [www.ams.at](http://www.ams.at)



## LEHRLINGSSTATISTIK

- Derzeit gibt es 199 Lehrberufe.
- In den Top-Ten Lehrberufen werden  
68 % der weiblichen Lehrlinge und  
62 % der männlichen Lehrlinge ausgebildet.

Eine Auflistung aller Lehrberufe finden Sie unter: <http://lehrberufsliste.m-services.at>

# LEHRLINGSSUCHE



## Beratungs- und Vermittlungsservice

Die Suche nach Lehrlingen und die Lehrstellensuche funktionieren nach denselben Prinzipien wie die Suche nach Arbeitskräften und die Arbeitssuche am regulären Arbeitsmarkt. Das **AMS** unterstützt mit einem umfangreichen Serviceangebot sowohl Betriebe bei der Besetzung der Lehrstellen als auch Lehrstellensuchende beim Finden der passenden Lehrstelle.

- Beratung von Lehrbetrieben und Lehrstellensuchenden
- Lehrstellenbörse
- Bewerbungsportal

### LEHRSTELLENBÖRSE

In der Lehrstellenbörse der Wirtschaftskammern Österreichs und des AMS können Unternehmen ihre offenen Lehrstellen eintragen und Lehrstellensuchende nach Lehrstellen suchen.

<http://www.ams.at/lehrstellen>



Im **eJob-Room** des **AMS Österreichs** können Lehrbetriebe ebenfalls ihre offenen Stellen eintragen und nach geeigneten Lehrlingen suchen: [www.ams.at/ejobroom](http://www.ams.at/ejobroom)

### WEITERE LEHRSTELLENBEZOGENE JOBBÖRSEN:

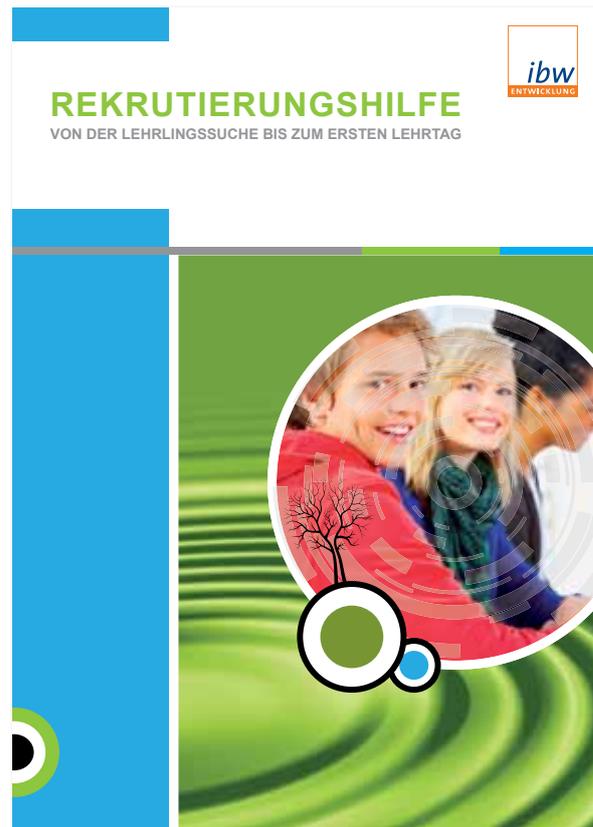
- [www.lehrberuf.info](http://www.lehrberuf.info)
- [www.lehrstelleninfo.at](http://www.lehrstelleninfo.at)
- <http://salzburg.berufsinfo.at> (Lehrstellen in Salzburg)
- [www.technopool.at](http://www.technopool.at) (Lehrstellen in Wien)

# Rekrutierungstools

## REKRUTIERUNGSHILFE

Die Lehrlingsausbildung beginnt mit der Suche nach motivierten jungen Menschen. In dieser Broschüre finden Lehrbetriebe **Anregungen** und **Beispiele aus der Praxis** für die drei Schritte auf dem Weg zum geeigneten Lehrling und zu einer erfolgreichen Ausbildung:

1. Ausbildungsmarketing und Lehrlingssuche
2. Lehrlingsauswahl
3. Optimaler Start in die Ausbildung



[www.ausbilder.at](http://www.ausbilder.at)

Die Lehrlingssuche und -auswahl ist auch Thema zahlreicher Workshops und Vorträge.

### BEISPIELE:

- Seminar des Ausbilderforums Tirol: Lehrlingsmarketing in der Praxis
- Workshop der Lehrlingsstelle Wien: Wege zum passenden Lehrling
- Fachtagung des Wirtschaftsverlages „Lehrlingsausbildung 2013“  
Vortrag: Innovatives Recruiting – Welche Zielgruppen gibt es denn noch und wie können wir diese erreichen?

## LEHRLINGSTESTS/AUSWAHLHILFEN

Mithilfe von Lehrlingstests bzw. Auswahlhilfen können Betriebe grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse der Lehrstellenbewerber/innen feststellen, die für den jeweiligen Beruf und den Betrieb wichtig sind. Auswahltests bieten somit die **Möglichkeit einer objektiven Beurteilung** der Bewerber/innen und eine gute **Orientierungshilfe** für die Lehrlingsauswahl. Lehrlingstests stellen eine **gute Ergänzung** zum Bewerbungsgespräch bzw. anderen Auswahlverfahren (z. B. Schnuppertage) dar, sollten diese aber auf keinen Fall ersetzen.

Die Bildungs- und Berufsberatungsstellen der Wirtschaftskammern und der WIFIs bieten Lehrbetrieben kompetente Unterstützung, indem sie die Durchführung von Auswahltests übernehmen.



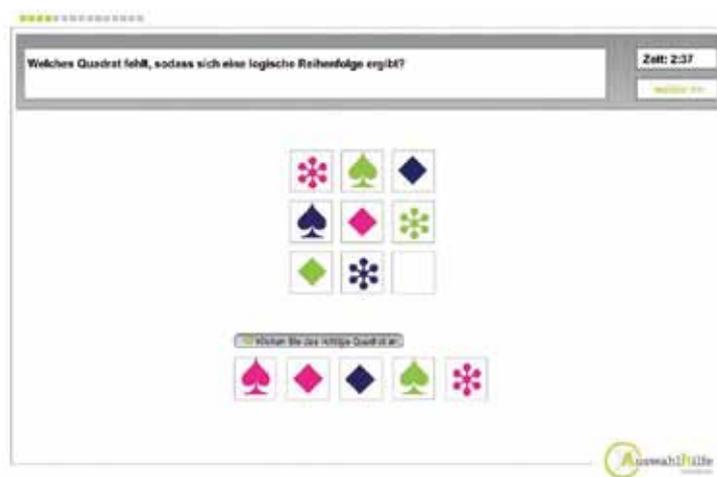
Das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) bietet Auswahlhilfen sowie maßgeschneiderte Testsysteme für Betriebe, Fachorganisationen der Wirtschaftskammern Österreichs und Institutionen.

### Auswahlhilfe INDIVIDUELL

Die „Auswahlhilfe INDIVIDUELL“ ist ein modulares Testsystem für die Lehrlingsauswahl. Aus 12 Fähigkeitsbereichen können Sie jene auswählen, die Sie im Auswahlverfahren testen möchten. Entsprechend dieser Auswahl stellen wir Ihren individuellen Lehrlingstest zusammen.

- 12 mögliche Fähigkeitsbereiche
- Individuelle Testzusammenstellung
- Offene Fragen zur Motivation
- Übersichtliche Auswertung
- Erweiterbar um unternehmensspezifische Fragen

[www.auswahlhilfe.at](http://www.auswahlhilfe.at)



# AUSBILDUNG IN BETRIEB UND SCHULE

## Ausbildungstools

Unter dem Namen „Qualität in der Lehre“ werden im Auftrag des Wirtschaftsministeriums vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) Ausbildungsmaterialien erstellt, die Lehrbetriebe bei ihrer Ausbildung unterstützen sollen.

Wie mache ich Jugendliche auf meinen Betrieb aufmerksam? Wie finde ich passende Lehrlinge? Wie gestalte ich die Ausbildung? Diese und weitere Fragen werden in der Checkliste „Qualität in der Lehre“ und auf der Web-Plattform [www.ausbilder.at/qualitaet](http://www.ausbilder.at/qualitaet) kurz und bündig beantwortet.



### CHECKLISTE „QUALITÄT IN DER LEHRE“

Enthält zehn Qualitätsfaktoren für die Lehrlingsausbildung

#### Entwickelt auf Basis von

- über 700 Einsendungen für den Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“
- zahlreichen Interviews mit Ausbilderinnen und Ausbildern aller Branchen

#### DIE QUALITÄTSFAKTOREN IM ÜBERBLICK

1. Lehrlingsmarketing – Das Interesse am Lehrbetrieb wecken
2. Lehrlingsauswahl – Wege zum passenden Lehrling
3. Der optimale Start in die Ausbildung
4. Richtiger Umgang mit dem Lehrling
5. Ausbildung gestalten
6. Ausbildung über das Berufsbild hinaus
7. Ausbilder/in
8. Ausbildungspartner Berufsschule
9. Kooperationen machen stark
10. Erfolgsmessung – Blick von außen



#### WEBPLATTFORM „QUALITÄT IN DER LEHRE“: [WWW.QUALITAET-LEHRE.AT](http://WWW.QUALITAET-LEHRE.AT)

- Übersicht über alle Qualitätsfaktoren sowie weiterführende Informationen
- Best Practice-Beispiele
- Ausbildungsmaterialien wie z. B. Formulare für die Schnupperlehre, Gesprächsleitfäden für Feedbackgespräche
- Downloadmöglichkeit aller Ausbildungsleitfäden

## AUSBILDUNGSLEITFÄDEN

Für ausgewählte Berufe werden praxisgerechte Ausbildungshilfen für Lehrbetriebe erstellt. Diese unterstützen Lehrbetriebe bei der Gestaltung der eigenen Ausbildungsplanung. In den Ausbildungsleitfäden wird das gesetzliche Berufsbild in eine praxistaugliche Sprache „übersetzt“. Jeder Leitfaden beinhaltet Ausbildungsziele und -inhalte, konkrete Anregungen zur Umsetzung der betrieblichen Ausbildung sowie Best Practice-Beispiele von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern.



Erhältlich als Printversion und zum Download auf [www.qualitaet-lehre.at](http://www.qualitaet-lehre.at):

- Bürokaufmann/frau
- Elektrotechnik
- Friseur/in und Perückenmacher/in
- Installations- und Gebäudetechnik
- Koch/Köchin
- Kraftfahrzeugtechnik
- Maler/in und Beschichtungstechniker/in
- Maurer/in
- Metalltechnik
- Restaurantfachmann/frau
- Tischlerei

### KOMPETENZORIENTIERUNG

Was muss ein Lehrling alles wissen und können, um die beruflichen Tätigkeiten eigenständig auszuführen? Im Ausbildungsleitfaden wird jedes Ausbildungsziel kurz und bündig erklärt und mit Beispielen veranschaulicht.



### FIT FOR FUTURE – LEHRBETRIEBE SCHAFFEN ZUKUNFT

#### Das Buch zum Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“

Im Fit for Future-Buch verraten Österreichs beste Lehrbetriebe die Geheimnisse ihres Ausbildungserfolges – von der Rekrutierung über moderne Ausbildungsmethoden bis hin zur Karriereplanung. Das Buch basiert auf mehr als 500 Einsendungen zum Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“ und enthält zahlreiche Best Practice-Beispiele der heimischen Top-Betriebe.

[www.ibw.at/fitforfuture](http://www.ibw.at/fitforfuture)

# Qualitätsentwicklung in Berufsschulen

QIBB – die Qualitätsinitiative der Sektion Berufsbildung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) verfolgt das Ziel, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem im österreichischen berufsbildenden Schulwesen zu implementieren. Im Zentrum stehen die systematische Sicherung und Weiterentwicklung sowohl der Unterrichtsqualität als auch der Qualität der Verwaltungsleistungen.

Für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an den österreichischen Berufsschulen wird das Qualitätssystem „öbs-Q-SYS“ (österreichische Berufsschulen – Qualitätssystem) entwickelt. Damit verpflichten sich die österreichischen Berufsschulen (öbs) zu einer hochwertigen und evaluierbaren Ausbildung im Rahmen der dualen Ausbildung. Als besonderer Fokus dieser Qualitätssicherung gilt die Vernetzung des Ausbildungsangebotes mit den Lehrbetrieben.



## Leitbild der Österreichischen Berufsschulen



**Österreichische Berufsschulen - Kompetenzpartner in der Lehrlingsausbildung!**

**Ihr Erfolg ist unser Ziel**

**Dieses Motto**

- ist der pädagogische Auftrag, an dem die österreichischen Berufsschulen ihre Bildungsarbeit und -qualität ausrichten und definieren,
- unterstreicht die Verantwortung und Verpflichtung der österreichischen Berufsschulen für das Ansehen und die Qualität der dualen Berufsausbildung,
- betont das Engagement der österreichischen Berufsschulen, gemeinsam mit den Lehrberechtigten und den in die duale Berufsausbildung eingebundenen Institutionen, den beruflichen und persönlichen Erfolg der anvertrauten Lehrlinge zu ermöglichen und zum besten Niveau zu führen.

**Berufsschülerinnen und Berufsschüler**

Die **öbs** fördern die Fähigkeiten der Berufsschülerinnen und Berufsschüler durch optimale Ausbildungsqualität zur Erreichung eines bestmöglichen Schul- und Lehrabschlusses.

- Wir fördern die berufliche Leistungsentwicklung, die Allgemeinbildung und unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung.
- Wir fördern die Teilnahme am öffentlichen und kulturellen Leben.

**Integrative Berufsausbildung (IBA)**

Die **öbs** engagieren sich für den beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg der integrativen Berufsausbildung.

- Wir planen eine erfolgreiche schulische Ausbildung unter Berücksichtigung von flankierenden Maßnahmen.
- Wir professionalisieren das pädagogische Handeln der Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer für die IBA.

Quelle: [www.qibb.at](http://www.qibb.at)

# Lehrstellenförderungen

Für Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, steht eine Reihe von Förderungen zur Verfügung. **Ansprechpartner** für detaillierte Informationen sind die **Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern Österreichs**, bei denen auch die Förderanträge einzubringen sind.

## FÖRDERUNGEN ZUR AUFNAHME VON LEHRLINGEN

- Basisförderung
- Lehre für Erwachsene
- Förderung von Unternehmen, die einen Lehrling aus der Überbetrieblichen Lehrlingsausbildung (ÜBA) übernehmen

## QUALITÄTSBEZOGENE FÖRDERUNGEN

- Aus- und Weiterbildung der Lehrlinge (Verbünde/Kurse)
- Maßnahmen für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten
- Auslandspraktikum
- Förderung für Teilnahme an Berufswettbewerben
- Förderung von Vorbereitungskursen auf die Lehrabschlussprüfung
- Ausgezeichnete und gute Lehrabschlussprüfungen
- Kostenfreier Antritt zur Lehrabschlussprüfung nach einer negativen Prüfung
- Gleichmäßiger Zugang von jungen Frauen und Männern zu den verschiedenen Lehrberufen
- Pilotprojekt: Coaching und Beratung für Lehrbetriebe und Lehrlingscoaching
- Weiterbildung der Ausbilder/innen



Weitere Infos unter: [www.lehre-foerdern.at](http://www.lehre-foerdern.at)

# Ausbildungsverbände

Im Rahmen eines Ausbildungsverbundes können auch jene Betriebe Lehrlinge ausbilden, in denen die für den Lehrberuf festgelegten Fertigkeiten und Kenntnisse nicht im vollen Umfang vermittelt werden können. In diesem Fall sieht das Berufsausbildungsgesetz (BAG) einen verpflichtenden Ausbildungsverbund vor. Ausbildungsverbände können aber auch freiwillig eingegangen werden.

## Möglichkeiten eines Ausbildungsverbundes

### Verpflichtender Ausbildungsverbund

Wenn ein Betrieb nicht alle Ausbildungsinhalte eines Lehrberufes vermitteln kann.

### Freiwilliger Ausbildungsverbund

Vermittlung zusätzlicher – über das Berufsbild hinausgehende – Kenntnisse und Fertigkeiten.

### Organisatorische Möglichkeiten

- Wechselseitiger Austausch von Lehrlingen zwischen zwei oder mehreren Betrieben
- Einseitige Entsendung von Lehrlingen in einen anderen Betrieb oder mehrere Betriebe bzw. deren Lehrwerkstätte (in der Regel gegen Entgelt)
- Besuch von Lehrgängen oder Kursen in Ausbildungseinrichtungen gegen Bezahlung

### BEISPIELE FÜR INSTITUTIONALISIERTE AUSBILDUNGSVERBÜNDE IN ÖSTERREICH

- Firmenausbildungsverbund Oberösterreich (FAV OÖ): [www.favoee.at](http://www.favoee.at)
- Ausbildungsverbund Tirol (AVT): [www.ausbildungsverbund.at](http://www.ausbildungsverbund.at)
- Ausbildungsverbund Vorarlberg: [www.ausbildungsverbund-vorarlberg.at](http://www.ausbildungsverbund-vorarlberg.at)



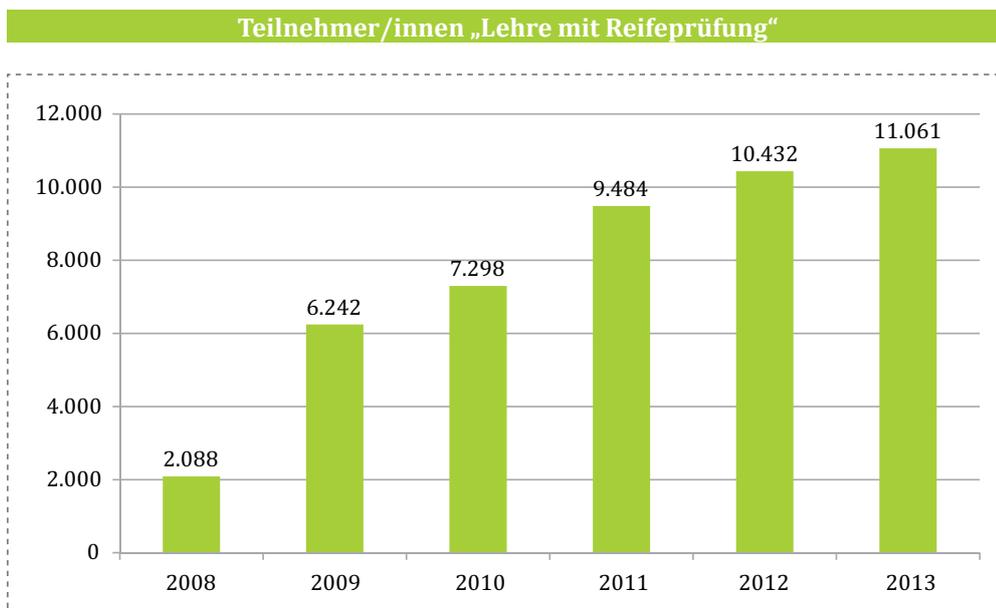
## Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung



Die Berufsmatura (= Berufsreifeprüfung/BRP) bietet die Möglichkeit, auch ohne den Besuch einer höheren Schule eine **Matura zu erlangen**. Die Berufsmatura berechtigt in Österreich zum Besuch von Kollegs, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur **Erhöhung der Durchlässigkeit** im österreichischen Bildungssystem. Neben weiterführenden Angeboten der beruflichen Tertiärbildung (Meisterprüfung, Werkmeisterschulen etc.) bietet die Berufsmatura somit eine Brücke in den akademischen Tertiärsektor.

Seit Herbst 2008 besteht in Österreich für alle Lehrlinge die Möglichkeit, die Berufsmatura **kostenfrei** und **parallel** zur Lehre zu machen. Dieses Angebot steigert die Attraktivität der Lehrlingsausbildung und wird von vielen Lehrbetrieben bei der Lehrlingssuche auch aktiv beworben. Unternehmen unterstützen das Modell Lehre und Matura beispielsweise, indem sie die Vorbereitungszeit in der Arbeitszeit ermöglichen oder Vorbereitungskurse direkt im Unternehmen anbieten.

Wie die folgende Grafik zeigt, ist die Anzahl der Teilnehmer/innen an den bundesweit angebotenen Kursen zur Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung seit der Einführung kontinuierlich angestiegen.



Quelle: BMUKK, Stand: 15. November des jeweiligen Jahres

# Auslandspraktika

Immer mehr Lehrlinge verbringen einen Teil ihrer Lehrzeit im Ausland. Ob in konzerneigenen ausländischen Betriebsstätten oder in fremden Unternehmen – die Erfahrungen, die Lehrlinge bei solchen Aufenthalten machen, sind immer ein Gewinn. Die Europäische Union unterstützt über das Programm „Erasmus+“ Auslandsaufenthalte von Lehrlingen und gewährt Zuschüsse zu Reise- und Aufenthaltskosten sowie zu den Kosten für Sprachkurse.

[www.erasmusplus.at](http://www.erasmusplus.at)

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) sieht vor, dass **Ausbildungszeiten im Ausland im Ausmaß von bis zu vier Monaten pro Lehrjahr auf die Lehrzeit im erlernten Lehrberuf angerechnet** werden können. Der Lehrling ist für die Dauer seines Auslandsaufenthaltes sozialrechtlich abgesichert. Falls der Lehrling auf Wunsch des Unternehmens entsandt wird, ist der/die Lehrberechtigte verpflichtet, ihm weiter die Lehrlingsentschädigung zu bezahlen.

## Internationaler Fachkräfteaustausch: [www.ifa.or.at](http://www.ifa.or.at)

Der Verein IFA (Internationaler Fachkräfteaustausch) organisiert mehrwöchige geförderte Auslandspraktika für Lehrlinge in europäischen Ländern. Darüber hinaus können auch individuell oder von Unternehmen organisierte Auslandspraktika gefördert werden. IFA hat sich auf die Betreuung von Nicht-Akademiker/innen spezialisiert und ermöglicht neben Lehrlingen auch Schüler/innen aus berufsbildenden Schulen, Fachkräften und Ausbilder/innen ein Praktikum im Ausland.

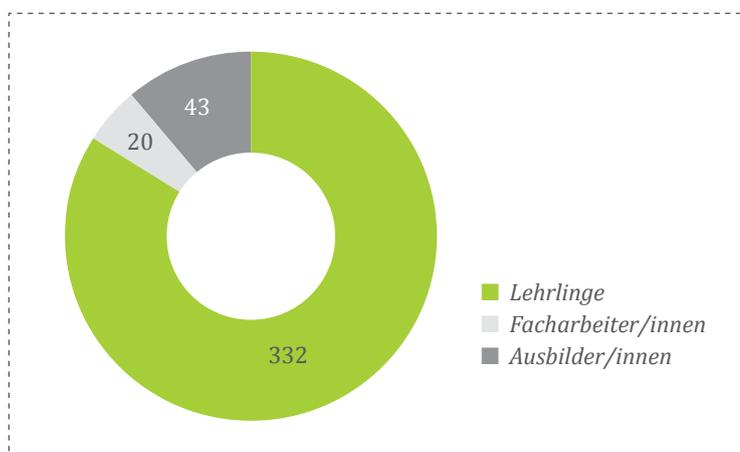
## Projekt „xchange“: [www.xchange-info.net](http://www.xchange-info.net)

In Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg werden im Rahmen des Projekts „xchange“ vierwöchige Austauschplätze für Lehrlinge aller Berufe in angrenzenden Regionen im benachbarten Ausland vermittelt. Dieses Projekt wird im Rahmen der Europäischen Union von der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) und der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) abgewickelt und gefördert.

## Förderung von Auslandspraktika

Unternehmen, die ihren Lehrlingen während der betrieblichen Ausbildungszeit ein Auslandspraktikum ermöglichen, können eine Förderung der Lehrlingsentschädigung für den Zeitraum des Praktikums beantragen. Infos unter: [www.lehre-foerdern.at](http://www.lehre-foerdern.at)

## Auslandspraktika über IFA 2012



Quelle: IFA

# Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching



Das Coaching-Angebot bietet Lehrlingen bzw. Lehrbetrieben die Möglichkeit, mit Unterstützung eines professionellen Coaches Lösungsansätze für Probleme zu finden und umzusetzen.

- Lehrlinge können sich zu verschiedenen Fragen und Herausforderungen im Ausbildungsalltag, wie z. B. Schwierigkeiten im Betrieb, im privaten Umfeld oder beim Erreichen der Ausbildungsziele, an einen professionellen und unabhängigen Coach wenden.
- Betriebe können Beratungs- und Coachingleistungen als Unterstützung für ihre betriebliche Ausbildung nutzen.

Ziel des Projekts ist, die Chancen auf eine **erfolgreiche Berufsausbildung** zu erhöhen und Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Damit verbunden soll die **Anzahl der positiven Lehrabschlussprüfungen** gesteigert werden. Das Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching wurde auf Initiative von Wirtschafts- und Sozialministerium in den Jahren 2012 und 2013 als **Pilotprojekt** in den Bundesländern Oberösterreich, Steiermark, Tirol und Wien angeboten. 2014/2015 wird das Angebot flächendeckend für ganz Österreich ausgebaut.

## INANSPRUCHNAHME DER ANGEBOTE (MITTE OKTOBER 2012 BIS ENDE OKTOBER 2013):

- Lehrlingscoaching: 273 Lehrlinge
- Lehrbetriebscoachings: 53 Betriebe

Quelle: öibf

Für das Lehrlingscoaching wurde eine eigene Website eingerichtet:



<https://www.wko.at/Content.Node/RockyourFuture-deinLehrlingscoach/Startseite---LehreFoerdern-Lehrlingscoaching.html>

# Weiterbildung der Ausbilder/innen

Das Weiterbildungsangebot für Ausbilder/innen ist breit gefächert und reicht von der Vertiefung fachlicher Kompetenzen, der Erweiterung von pädagogischem Know-how bis zur Stärkung der sozialen Fähigkeiten und Führungsqualitäten. Einige Betriebe verfügen über interne Weiterbildungsprogramme für Ausbilder/innen, darüber hinaus stehen zahlreiche Angebote in Erwachsenenbildungseinrichtungen zur Verfügung. In einigen Bundesländern gibt es spezielle **Ausbilderakademien bzw. Ausbilderforen**, die sich speziell um eine maßgeschneiderte Weiterbildung für Ausbilder/innen bemühen. Neben einer umfassenden Höherqualifizierung durch stufenweise Zertifizierungsprogramme fördern sie auch den Erfahrungsaustausch und das Networking zwischen den Ausbilder/innen.

## AUSBILDERAKADEMIEN

- Ausbilderakademie Oberösterreich
- WIFI Ausbilderakademie Steiermark
- Steirische Lehrlingsakademie (Weiterbildung für Ausbilder und Lehrlinge)
- Ausbilderforum Tirol
- Vorarlberger Akademie Lehrlingsausbildung
- Ausbilderakademie Wien

## AUSBILDERSTAMMTISCHE

Ausbildernetzwerke bieten eine gute Möglichkeit zum gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch. Fachorganisationen und andere Einrichtungen organisieren regelmäßig Ausbilderstammtische, um den Austausch der Ausbilder/innen zu fördern. Im Rahmen dieser Ausbildungsstammtische werden oftmals Referenten zu speziellen Themen (z. B. Lehrlingssuche, Motivation etc.) eingeladen. Die Ausbilderstammtische können auch als eine Form der informellen Weiterbildung angesehen werden.

## BEISPIEL: STAMMTISCHE DES AUSBILDERFORUMS TIROL

Mehrmals jährlich finden regionale und branchenspezifische Stammtische zu einem aktuellen Thema der Lehrlingsausbildung statt. Die Themen der Stammtische werden von Ausbilder/innen angeregt und vom Ausbilderforum umgesetzt. Engagierte Lehrbetriebe oder Bildungseinrichtungen stellen dafür ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Eine Betriebsbesichtigung wird nach Möglichkeit angeboten.

# Lehrlingswettbewerbe

AUSBILDUNG  
IN BETRIEB  
UND SCHULE

Lehrlingswettbewerbe bieten Lehrlingen die Möglichkeit, sich mit Lehrlingen aus anderen Betrieben zu messen und sich optimal auf die Lehrabschlussprüfung vorzubereiten. In Österreich gibt es sowohl Bundeslehrlingswettbewerbe als auch verschiedene bundeslandspezifische Wettbewerbe. Diese Wettbewerbe sind auch eine Vorbereitung bzw. Qualifizierung für die internationalen Berufswettbewerbe EuroSkills und WorldSkills, die für junge Facharbeiter/innen bestimmt sind (siehe Seite 34).

## BEISPIELE FÜR BUNDESWEITE WETTBEWERBE

- Bundeslehrlingswettbewerbe der Sparte Gewerbe & Handwerk
- Bundeslehrlings-Wettbewerb für Tourismusberufe
- Bundeslehrlingswettbewerb der Sparte Handel
- Österreichische Staatsmeisterschaften für EuroSkills und WorldSkills Qualifizierung

## BEISPIELE FÜR LANDSPEZIFISCHE WETTBEWERBE:

- Steiermark: Styrian Skills: Wettbewerbe für Lehrlinge aus Gewerbe und Handwerk, Handel, Gastronomie/Hotellerie/Tourismus und Industrie
- Wien: Berufswettbewerb für Büro- und Handelsberufe (AK-GPA-djp)

Informationen zu den Lehrlingswettbewerben sind u. a. bei den Fachorganisationen und den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern erhältlich.



# Qualitätssiegel



## STAATLICH AUSGEZEICHNETER LEHRBETRIEB

Das Wirtschaftsministerium zeichnet Lehrbetriebe, die besondere Leistungen in der Lehrlingsausbildung erbringen, als „Staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe“ aus. Kriterien für die Verleihung der staatlichen Auszeichnung sind unter anderem Erfolge bei Lehrabschlussprüfungen sowie Landes- und Bundeswettbewerben, Engagement im Bereich der Berufsinformation, Kooperationen des Lehrbetriebs sowie das inner- und außerbetriebliche Weiterbildungsangebot für Lehrlinge und Ausbilder/innen. Der Antrag für diese Auszeichnung kann bei der Lehrlingsstelle des jeweiligen Bundeslandes gestellt werden.



## STAATSPREIS BESTE LEHRBETRIEBE – FIT FOR FUTURE

Der Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“ wird alle zwei Jahre vom Wirtschaftsministerium ausgeschrieben. Ziel des Staatspreises ist die **Stärkung von Qualität, Innovation und Nachhaltigkeit** in der Lehrlingsausbildung. Der Staatspreis soll ein öffentlichkeitswirksames Signal für die Qualität in der Lehre setzen und die österreichische Wirtschaft für ihre herausragende Arbeit auf dem Gebiet der Jugendausbildung auszeichnen.

Das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) ist für die Organisation des Staatspreises verantwortlich.

### Facts auf einen Blick

Drei Kategorien:

- bis 19 Mitarbeiter/innen
- 20 bis 249 Mitarbeiter/innen
- ab 250 Mitarbeiter/innen

In jeder Kategorie:

- drei Nominierungen
- ein Staatspreisträger
- Veröffentlichung der TOP-10 Lehrbetriebe

Sonderpreis:

Im Rahmen des Staatspreises vergibt die Jury bei jeder Ausschreibung einen Sonderpreis für herausragende Leistungen in besonderen Bereichen der Lehrlingsausbildung, z. B.:

2011: Förderung des gesellschaftlichen und sozialen Engagements im Rahmen der Ausbildung

2013: Kompetenzorientierte Lehrlingsprojekte

Teilnahmeberechtigt sind **alle österreichischen Lehrbetriebe**.

[www.ibw.at/fitforfuture](http://www.ibw.at/fitforfuture)

# LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG (LAP)



## Standards bei der Lehrabschlussprüfung (LAP)

Die Lehrabschlussprüfung (LAP) wird von den **Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern Österreichs** organisiert. Die LAP wird vor einer **Prüfungskommission** abgelegt, diese besteht aus einer/m Vorsitzenden und zwei Beisitzerinnen/Beisitzern. Damit ist eine Trennung von Ausbildung und Validierung sichergestellt, die wesentlich zur Objektivität und somit zur Qualitätssicherung beiträgt.

### INFOS ZUR LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG (LAP)

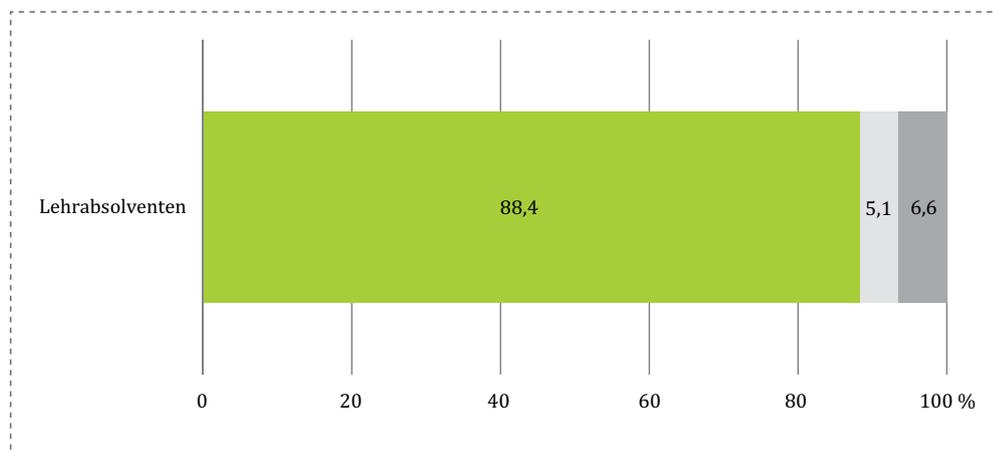
Die LAP wird geregelt durch:

- das Berufsausbildungsgesetz (BAG, § 21 bis 27)
- die Allgemeine Lehrabschlussprüfungsordnung
- die Prüfungsordnung für den jeweiligen Lehrberuf

Bei der Lehrabschlussprüfung soll festgestellt werden:

- Hat sich der Lehrling die für den Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet?
- Ist der Lehrling in der Lage, den erlernten Lehrberuf auszuüben?

### Prüfungsantritte und -erfolge der Lehrabsolventen 2011 (inkl. überbetriebliche Lehrausbildung)



- LAP positiv
- LAP negativ
- LAP nicht angetreten

Quelle: ibw

# LAP-Clearingstelle

Ziel der LAP-Clearingstelle ist eine **österreichweite Qualitätssicherung** für die Beispiele der Lehrabschlussprüfung (LAP). Die LAP hat Vorteile gegenüber anderen Prüfungsmodi, wie beispielsweise die personelle Trennung von Ausbildung und Prüfung und die hohe praktische Relevanz der Prüfungsanforderungen.

Mit dem Projekt LAP-Clearingstelle soll der Stellenwert der LAP als valides Leistungsstellungsverfahren weiter gesichert und ausgebaut werden. Die LAP-Clearingstelle ist im Wirtschaftsministerium eingerichtet und wird vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) betreut.

## SICHERUNG DER QUALITÄT VON PRÜFUNGSBEISPIELEN

### Einheitlich hoher Qualitätsstandard

Die Prüfungsaufgaben, Bewertungsrichtlinien und Lösungsvorschläge werden überprüft und bei Bedarf angepasst.

### Qualitätskriterien sind:

- Übereinstimmung mit der jeweiligen Prüfungsordnung
- fachliche Richtigkeit
- praktische Relevanz
- didaktische Qualität

### Transparenz

- Ein Check und Gegencheck der LAP-Beispiele erfolgt durch Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bundesländern.
- Die LAP-Beispiele werden den Lehrlingsstellen bundesweit zur Verfügung gestellt.

Zertifizierte LAP-Beispiele erhalten das **Gütesiegel** der Clearingstelle.



Für 56,05 % der Lehrlinge im letzten Lehrjahr steht aktuell **zumindest ein validierter Teil der praktischen Prüfung** zur Verfügung.

Für **81,63 %** der Lehrlinge im letzten Lehrjahr steht aktuell **zumindest eine validierte theoretische Prüfung** zur Verfügung.

*Quelle: ibw, Stand Jänner 2014*

# Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge und Prüfer/innen



## VORBEREITUNGSKURSE FÜR LEHRLINGE

Verschiedene Bildungseinrichtungen bieten Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung an. Die Kosten für den Besuch des Kurses werden gefördert.

## LERNUNTERLAGEN FÜR LEHRLINGE

Die vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) erstellten Lernunterlagen ermöglichen eine optimale Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Vorbereitungsunterlagen sind aktuell für 40 Lehrberufe erhältlich, z. B. Bürokaufmann/frau, Elektrotechnik – Hauptmodul Elektro- und Gebäudetechnik, Gastronomiefachmann/frau, Kunststofftechnik, Zahnärztliche Fachassistentz.

## HANDBÜCHER FÜR PRÜFER/INNEN

Berufsspezifische Unterlagen für die mündlichen Teile der Lehrabschlussprüfung.



**Didaktischer Leitfaden als Anleitung für die Erstellung von LAP-Beispielen.**



**Aufgaben für die Lehrabschlussprüfung leicht erstellen**  
Unterlage für die didaktisch fundierte Aufbereitung von Lehrabschlussprüfungen

# NACH DER LEHRE: FÖRDERUNG DER FACHKRÄFTE

## Wettbewerbe: WorldSkills, EuroSkills

EuroSkills und WorldSkills sind **internationale Berufswettbewerbe**, die jeweils im Zweijahresrhythmus ausgetragen werden. Ziel ist die Aufwertung des Ansehens der handwerklichen, industriellen und Dienstleistungsberufe und der Berufsbildung. Junge Facharbeiter/innen aus unterschiedlichen Nationen haben hier die Gelegenheit, ihr fachliches Können in einer der vielen Wettbewerbsdisziplinen unter Beweis zu stellen. Die Wettbewerbe in den einzelnen Berufen sind aus übergeordneter Sicht auch als ein Wettstreit der Berufsbildungssysteme zu sehen.

**SkillsAustria** als nationales Sekretariat innerhalb der Wirtschaftskammerorganisation koordiniert die österreichischen Staatsmeisterschaften, die als Qualifikation für WorldSkills und EuroSkills in Kooperation mit den Bundesinnungen und Fachverbänden der Bundessparten Gewerbe und Handwerk, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Industrie, Information und Consulting sowie den berufsbildenden Schulen durchgeführt werden.



Österreich kann sowohl bei den EuroSkills als auch bei den WorldSkills **zahlreiche Erfolge** vorweisen. Bei WorldSkills in Leipzig 2013 schaffte es das Team Austria unter die Top-Ten der teilnehmenden Länder weltweit. Unter den **EU-Staaten** belegte das **Team Austria Platz 1**.



EuroSkills (= Berufseuropameisterschaften)			
2008	Rotterdam (Niederlande)	16 Teilnehmer/innen	15 Medaillen
2010	Lissabon (Portugal)	30 Teilnehmer/innen	20 Medaillen
2012	Spa-Francorchamps (Belgien)	37 Teilnehmer/innen	22 Medaillen

Nächster Wettbewerb: EuroSkills 2014 Lille (Frankreich)



WorldSkills (= Berufsweltmeisterschaften)			
2009	Calgary (Kanada)	26 Teilnehmer/innen	8 Medaillen
2011	London (Großbritannien)	28 Teilnehmer/innen	6 Medaillen
2013	Leipzig (Deutschland)	29 Teilnehmer/innen	11 Medaillen

Nächster Wettbewerb: WorldSkills 2015 São Paulo (Brasilien)

### STATEMENT

„Eine Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb ist eine Win-Win-Situation für Ausbildungsbetriebe und Teilnehmer/innen. Einerseits ist eine erfolgreiche Teilnahme für den Ausbildungsbetrieb ein Aushängeschild für seine Ausbildungsqualität, andererseits bringt es für den Teilnehmer neben all den persönlichen Erfahrungen ein enorm hohes Maß an fachlicher Weiterbildung in kürzester Zeit!“

**Ing. Stefan Praschl, ibw**

**Technischer Delegierter SkillsAustria, Board-Member WorldSkills Europe**

# Weiterbildung und berufliche Tertiärbildung



Ein wichtiges Merkmal der dualen Ausbildung in Österreich sind **durchlässige Qualifikationsmöglichkeiten** und **Laufbahnkonzepte** innerhalb der Berufsbildung. In Österreich gibt es ein großes Angebot an fachlichen sowie allgemeinen Weiterbildungsmöglichkeiten nach dem Lehrabschluss.

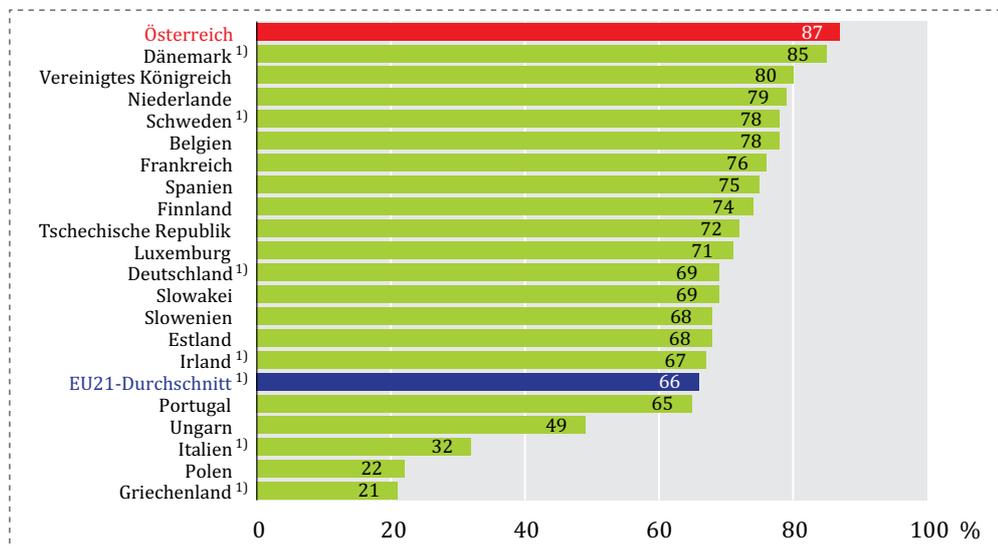
Die fachliche Weiterbildung dient als berufliche Tertiärbildung primär der Vertiefung und **Erweiterung von berufsbezogenen Kompetenzen**. Sie kann auf den **Erwerb einer formalen Qualifikation** im Bereich der beruflichen Tertiärbildung (z. B. Meisterprüfung, Werkmeisterschule, Befähigungsprüfung) ausgerichtet sein, viele Bildungsaktivitäten führen aber auch zu einem nicht gesetzlich geregelten Abschluss. Sie werden unter dem Begriff **Nicht-formale Qualifikationen** zusammengefasst und beziehen sich beispielsweise auf Kurse, Schulungen, Seminare, Workshops und Lehrgänge in und außerhalb von Erwachsenenbildungseinrichtungen. Viele Unternehmen haben innerbetriebliche Weiterbildungsprogramme implementiert (z. B. Traineeprogramme, Jungfacharbeiterprogramme), um ihre Mitarbeiter/innen entsprechend den betrieblichen Bedürfnissen zu qualifizieren.

Österreich weist im europäischen Vergleich laut EUROSTAT mit 87 % den höchsten Anteil an weiterbildungsaktiven Unternehmen auf.

## Beispiele für formale Abschlüsse nach dem Lehrabschluss

- Meisterschulen
- Befähigungsprüfung
- Bauhandwerkerschulen
- Fachakademien
- Meisterprüfung
- Werkmeisterschulen
- Aufbaulehrgänge
- Berufsreifepfprüfung

## Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen im internationalen Vergleich



Quelle: EUROSTAT, Erhebung über betriebliche Bildung 2010 (CVTS4).

<sup>1)</sup> Für Griechenland, Italien, Irland, Deutschland, Schweden und Dänemark gab es zu Redaktionsschluss (21.2.2013) noch keine Zahlen für 2010. Stattdessen wurden die Werte der letzten Erhebung (2005) verwendet.

Im Jahr 2010 gab es in **87 % der österreichischen Unternehmen** mit mindestens zehn Beschäftigten betriebliche Weiterbildung.

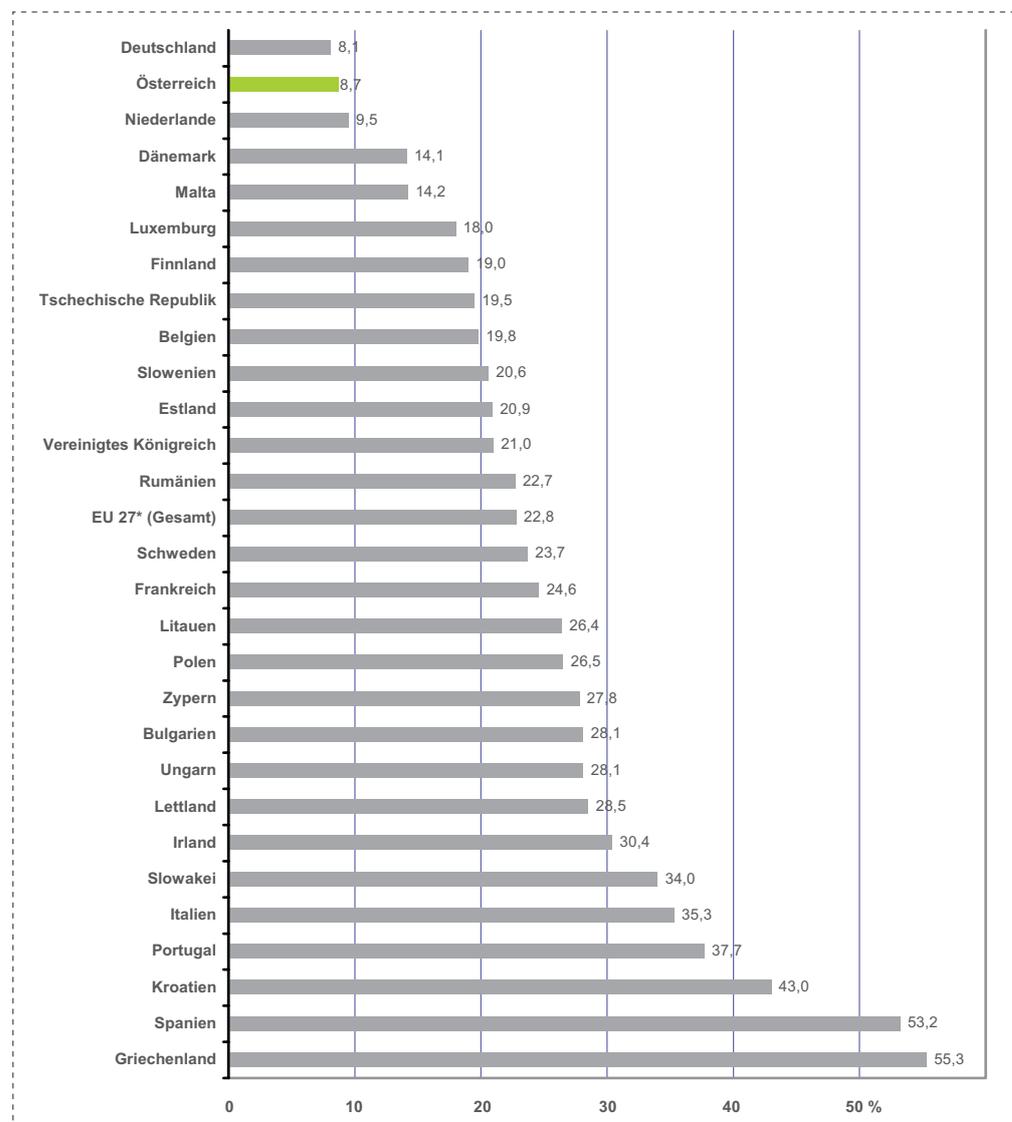
## Zahlen, Daten und Fakten zur Lehre

Die jährlich erscheinende Publikation „**Lehrlingsausbildung im Überblick. Strukturdaten, Trends und Perspektiven**“ bietet eine kompakte Datengrundlage zur Lehrlingsausbildung in Österreich. Bei der Auswahl der Inhalte der Publikation wird sowohl auf Kontinuität (und längerfristige Zeitreihen) als auch auf eine laufende Berücksichtigung aktueller bildungspolitischer Diskussionen und neuer Datengrundlagen/-quellen geachtet. Die Publikation sowie eine Kurzfassung stehen auf [www.ibw.at](http://www.ibw.at) zum Download zur Verfügung.

### ÖSTERREICH IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH

Die Jugendarbeitslosenquote (gemäß EUROSTAT) betrug im Jahr 2012 in Österreich 8,7 %, in den EU-27-Ländern zusammen 22,8 %. Österreich liegt damit innerhalb der EU hinsichtlich der Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2012 an zweitgünstigster Stelle (nur knapp hinter Deutschland).

#### Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen



(2012, EU-28-Länder, EUROSTAT-Berechnungsweise)

Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 30.8.2013/Datum der Extraktion: 3.9.2013)

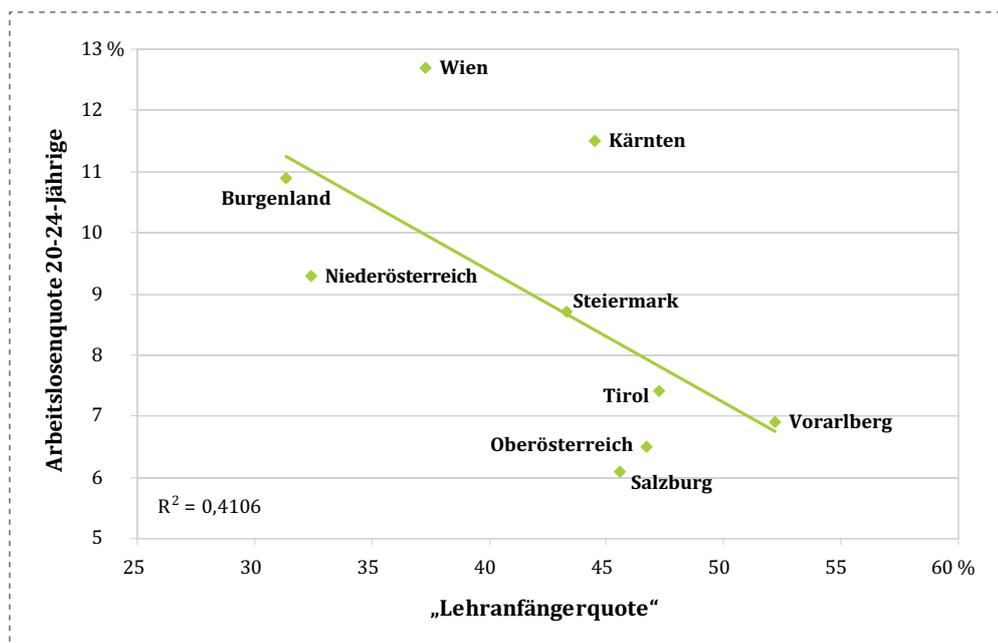
\* EU-27-Länder ohne Kroatien

# Jugendarbeitslosigkeit und Lehrlingsausbildung



Ein Vergleich der Jugendarbeitslosenquoten nach Bundesländern lässt folgende Interpretation zu: Die **Jugendarbeitslosenquote** ist **tendenziell niedriger, je mehr Jugendliche** eines Altersjahrgangs **eine Lehrausbildung absolvieren**. Da dies auch auf die Arbeitslosenquote der 20-24-Jährigen zutrifft, die in der Regel die Lehrausbildung bereits vollendet haben, verdeutlicht dies den positiven Effekt der dualen Berufsausbildung auf die Arbeitsmarktintegration Jugendlicher bzw. junger Erwachsener.

## Zusammenhang Jugendarbeitslosenquote (20-24-Jährige) und „Lehranfängerquote“ nach Bundesländern



Quellen: BMASK (BALIweb): Jugendarbeitslosenquote (Jahresdurchschnittswerte 2012), Statistik Austria: Zahl der 15-Jährigen im Jahresdurchschnitt (2012), WKÖ: Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr (31.12.2012) + ibw-Berechnungen

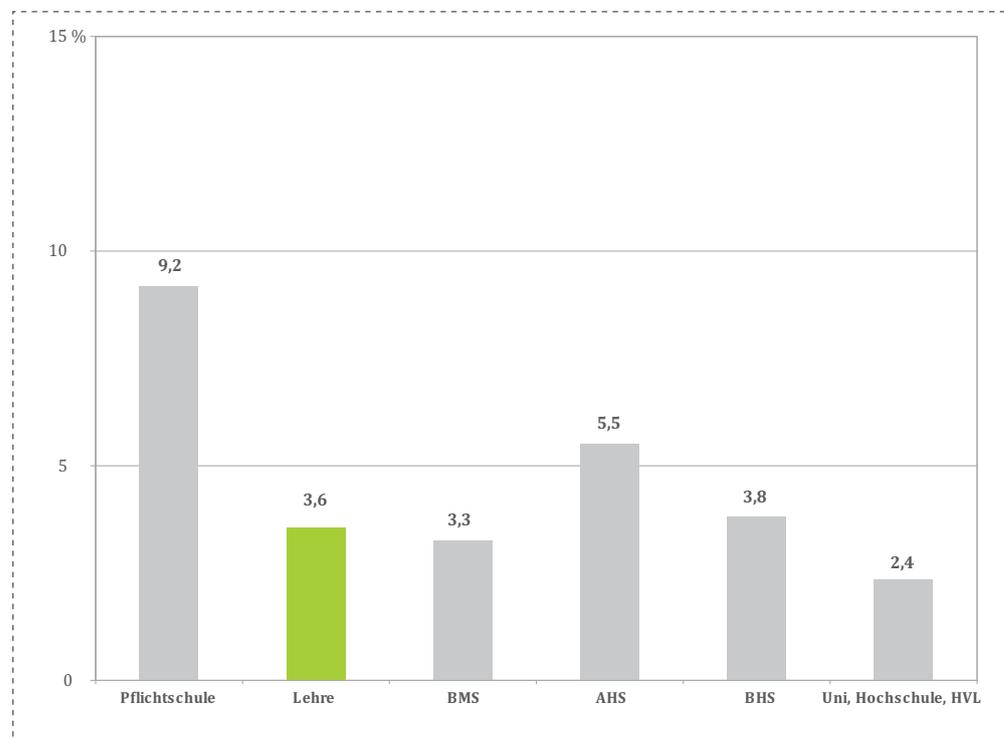
### Anmerkungen:

Die Jugendarbeitslosenquoten nach Bundesländern weisen im Jahr 2012 eine sehr starke negative Korrelation (15-19 Jahre:  $r = -0,70$  / 20-24 Jahre:  $r = -0,64$ ) mit der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr in Relation zu den 15-Jährigen (hier vereinfacht als „Lehranfängerquote“ bezeichnet) auf. Verwendung der „neuen“ Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (d. h. u. a. inkl. freie Dienstverträge).

## Arbeitslosenquote nach Ausbildungsebene

Die Analyse der Arbeitslosenquoten nach höchster abgeschlossener Ausbildung zeigt: Die **Arbeitslosenquote von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss ist deutlich höher** (meist mehr als doppelt so hoch!), als jene von Personen mit einer weiterführenden Ausbildung.

### Arbeitslosenquote nach höchster abgeschlossener Ausbildung (2012)



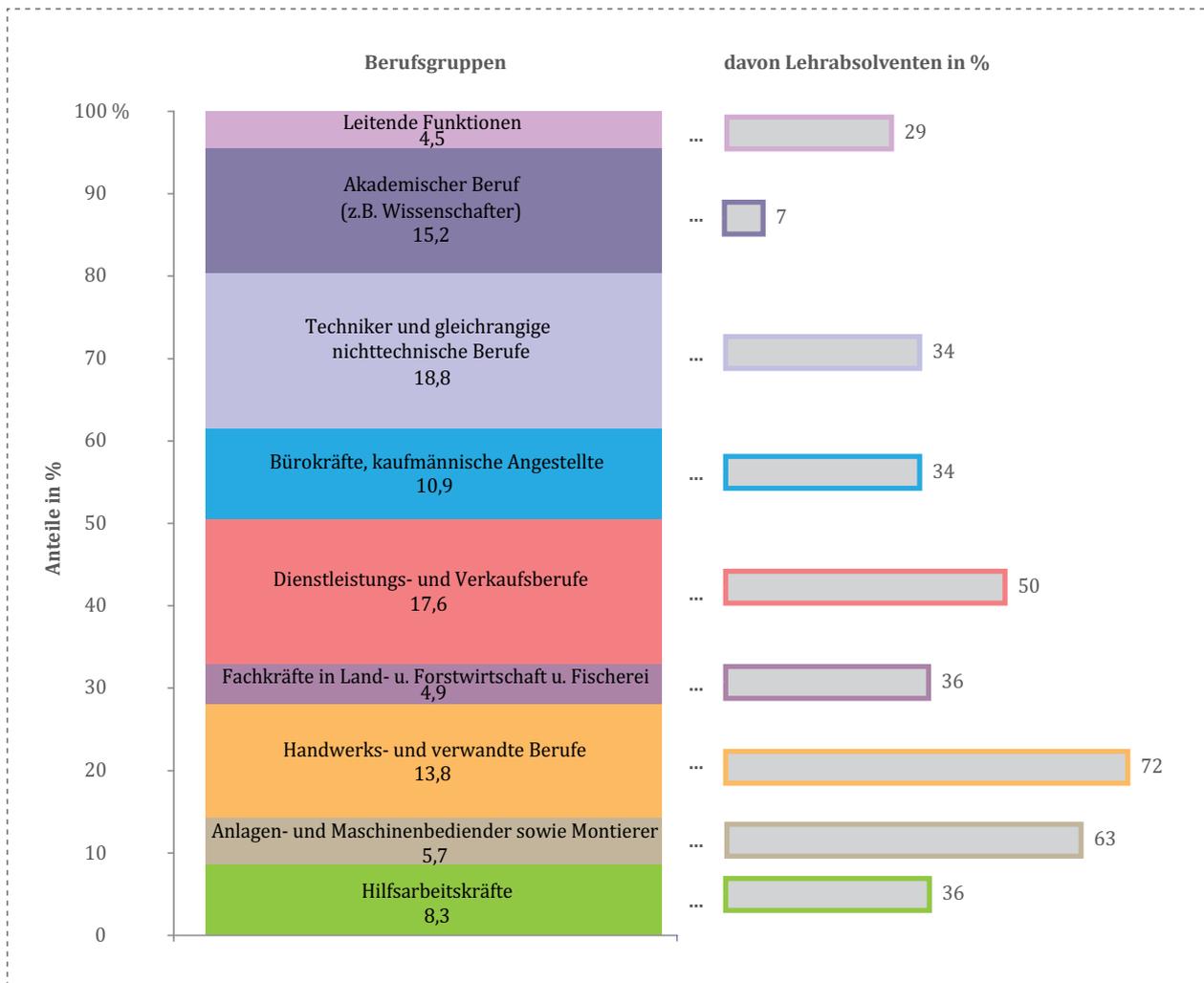
Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung) + ibw-Berechnungen

# Beschäftigung von Lehrabsolventen und -absolventinnen



Gemäß Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung waren im Jahr 2012 **92,3 %** der erwerbstätigen Lehrabsolventen und -absolventinnen **ausbildungsadäquat** – d. h. mindestens auf dem der Ausbildung entsprechenden Skill Level – beschäftigt bzw. erwerbstätig. Besonders hoch war 2012 der Anteil von Lehrabsolventen und -absolventinnen in den Berufsgruppen „Handwerks- und verwandte Berufe“ (72 %). **Fast 30 %** der Lehrabsolventen und -absolventinnen sind in einer **leitenden Funktion** tätig.

## Berufsstruktur und Bedeutung der Lehre



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2012), ibw-Berechnungen

# NÜTZLICHE PUBLIKATIONEN UND LINKS

## Studien

DORNMAYR H., NOWAK S.:

**Lehrlingsausbildung im Überblick 2013. Strukturdaten, Trends und Perspektiven,**  
ibw-Forschungsbericht Nr. 176, Wien 2013

DORNMAYR H., WIESER R., MAYERL M.:

**Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich,**  
ibw-öibf-Bericht, Wien 2012

DORNMAYR H., SCHÖNHERR A.:

**Nach der Lehre in Salzburg. Eine empirische Erhebung bei Salzburger Lehrabsolventinnen  
und Lehrabsolventen drei Jahre nach Lehrabschluss,**  
ibw-Forschungsbericht Nr. 172, Wien 2012

## Materialien

**Die Lehre. Duale Berufsausbildung in Österreich:** Infobroschüre zur österreichischen  
Lehrlingsausbildung in Deutsch, Englisch sowie Kurzfassung in Französisch

**Lehrberufe in Österreich – Ausbildungen mit Zukunft:** Umfassende Übersicht über alle  
österreichischen Lehrberufe

**Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe:** Rechts- und Serviceinformationen

**Checkliste Qualität in der Lehre:** Von der Lehrlingssuche über die Ausbildung bis zum richtigen  
Umgang mit Lehrlingen

**Ausbildungsleitfäden** für die Lehrberufe Bürokaufmann/frau, Friseur/in und  
Perückenmacher/in (Stylist/in), Installations- und Gebäudetechnik, Koch/Köchin, Maurer/in,  
Restaurantfachmann/frau

**Erfolgreich Prüfen. Handbuch für das zertifizierte LAP-Training für Prüfer/innen:**  
Lehrabschlussprüfungen optimal gestalten

**Aufgaben für die Lehrabschlussprüfung leicht erstellen:** Unterlage für die didaktisch  
fundierte Aufbereitung von Lehrabschlussprüfungen

**Fit for Future – Lehrbetriebe schaffen Zukunft:** Das Buch zum Staatspreis „Beste Lehrbetriebe  
– Fit for Future“ mit zahlreichen Best Practice-Beispielen heimischer Top-Lehrbetriebe.

## Links

**www.ausbilder.at:** Infos rund um die Lehre

**www.qualitaet-lehre.at:**

Infos und Unterlagen zu den Qualitätsfaktoren in der betrieblichen Ausbildung

**www.bic.at:** Berufsinformationscomputer

**www.auswahlhilfe.at:** Infos zur Auswahlhilfe

**www.ibw.at**

**www.ibw.at/fitforfuture:** Infos zum Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future“

**www.bmfwf.at**

**www.bmbf.at**

**www.wko.at**

**www.arbeiterkammer.at**

**www.lehre-foerdern.at**

# QUALITÄT IN DER LEHRE

SICHERN UND STÄRKEN